Vegane Kosmetik – eine Facharbeit

„Weil Schönheit kein Leiden kennt.“ – Evelyne Fleischer

Erarbeitet von: Evelyne Fleischer (Kombi-Klasse 2015/2016)

Im Rahmen der CIDESCO Diploma in Beauty Therapy (Post Graduate) Ausbildung

Eingereicht bei: Frau Stubenrauch

Abgabedatum: 13. Juli 2016

To put it in a nutshell, not in rabbits eye – Summary

There are three kinds of people when it comes to their reaction to the word 'vegan' or 'veganism'. First kind of people take a step back, get defensive and make sure to declare, that they don't want to concern themselves with this topic. Second kind of people say that they are curious about it but don't think about taking the next step like going vegan or changing something about their lifestyle. The remaining kind of people are those who want to change something, not only for themselves, even for the animals and the whole planet. The world is progressing, not only in terms of technology but also in terms of moral and ethics. More and more people want to live a life that causes no harm to living creatures, and yes, even more and more fashionistas and make-up addicted want to live that way.

Living a cruelty free lifestyle means doing as much as somebody possibly can to avoid supporting the suffering of animals. Humans seem to believe that animals are their property and can be used as source for food, clothing, entertainment and experimentation. But who gives them the right to do so? Just because animals don't speak the same language as humans do, it doesn't mean that they are not intelligent and sentient. They are very much aware of their, have amazing abilities that range from problem solving to empathy and most importantly have the ability to suffer as much as we do. Therefore, they should be treated with respect and should be given the chance to lead a happy and healthy life. By making gradual changes, it is easy to adopt a more compassionate lifestyle.

The world of cosmetics is a dream world in which glitter and flower scented perfumes create an illusion of what people think is the most beautiful. Every woman and man that takes some cosmetic product to her or his cart makes a choice. By choosing for cruelty and vegan options they invest not only in themselves, but even in the future of the industry. Because tortured animals with red eyes are not beautiful, and if those pictures of abused animals are associated to the beauty industry, beauty products will evoke feelings of guilt instead of joy and self-love. With this in mind it's also notable that the majority of customers, even those who don't actively change their product choices, would like companies to make animal abuse a problem of the past.

This market is regulated by supply and demand, and today more and more cosmetic brands are changing or rethinking their products, they want to appeal to the changed, more ecological attitude of today's customers. Urban Decay e.g. introduced a vegan palette[i] 5 years ago, which featured the slogan: 'We don't do animal testing…how could anyone.' But we still have a long way to go until someday all cages in animal testing labs will be empty. Because even if Urban Decay and other companies saying nice words like that, they seldom stick with it for long. A few years after the release of their vegan palette Urban Decay was bought of by L'loreal , one of biggest brands, that still does the blood run, that still remains unaffected by society's moral change and therefore, still promotes animal testing.

As of now little brands want to take a real part in this movement, but it's remarkable, that the Indie-brands are coming up with more and more individual ideas and fascinating products, like the brand 'Angel Minerals'[1] to name one of them.

Sooner or later the change will be more and more visible, and who knows, maybe someday the beauty industry will no longer be harmful, but instead exactly what it should be - only beautiful.

---

[1] Karin Hunkel, Online in: https://www.angel-minerals.de/ [letzter Besuch: 21. Mai 2016].

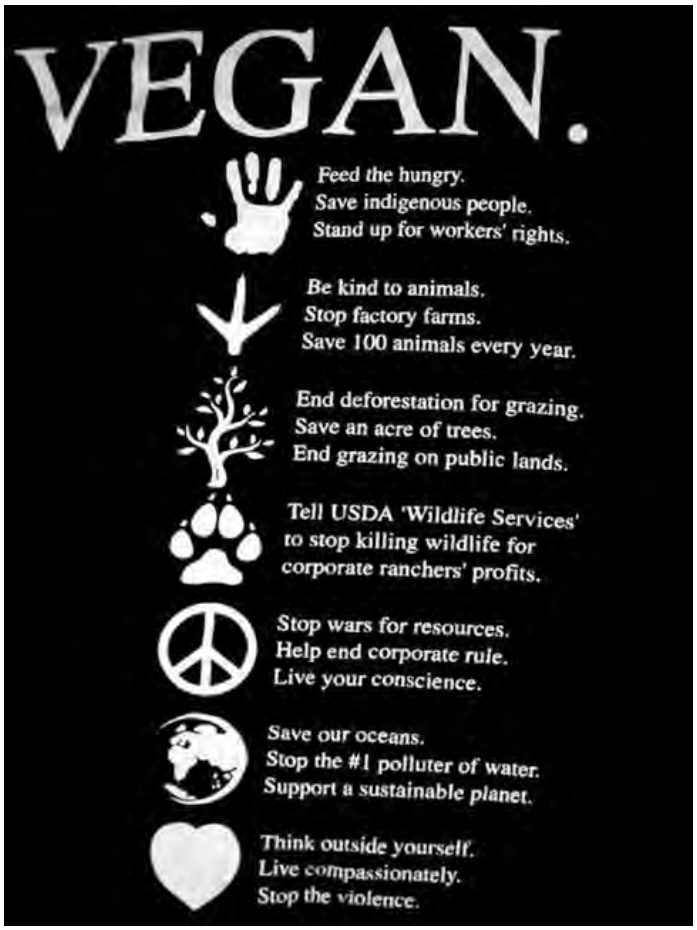
Inhaltsverzeichnis

1. „Warum vegan?“ 2
2. Die Bedeutung veganer Kosmetik 4
3. Tierversuchsfreie oder an Tieren getestete Kosmetik? 8
4. In aller Munde: Vegane Marken und Produkte 9
5. Fazit und Ausblick in eine hoffentlich leidfreie Zukunft, für alle! 10
6. Quellennachweis 11
7. Anhang 12

1. „Warum vegan?“

Eine Frage der sich die meisten ‚vegan‘ lebenden Menschen stellen müssen, dabei ist die Antwort für die meisten viel komplexer und herzergreifender als man gemein hin meinen könnte. Denn vegan leben bedeutet nicht einfach nur alles Essbare tierischen Ursprungs von seinem Speiseplan zu streichen, es ist vielmehr eine Lebenseinstellung, eine Lebensaufgabe mit der sich immer mehr Menschen identifizieren wollen, und Gründe gibt es dafür reichlich:

Bezogen auf die Ernährung ist es „nicht nur gut für die Tiere, die Sie nicht essen. Es ist auch gut für Ihre Figur, Ihr Herz und ein gesundes, langes Leben. […] Da tierische Produkte [zum Beispiel] die einzige Quelle von Cholesterin und Hauptquelle von gesättigten Fetten darstellen.“[2] Die scheinbar grundlegend vorherrschende Angst davor durch eine vegane Lebensführung nicht genug Eiweiß zu sich zu nehmen, ist bei einer natürlichen Zusammenstellung pflanzlicher und vollwertiger Lebensmittel, wie auch bei jeder anderen ausgewogenen Ernährungsform, unbegründet.[3] Auch das oftmals vorherrschende Argument, Veganer würden sich was Vitamine anbelangt nicht ausreichend ernähren können und daher immer supplementieren müssen, scheint unbegründet, denn selbst das oft genannte Vitamin B12 ist eine Erscheinungsform, welche kein auffälliges Vorkommnis bei Veganern ist, sondern bei Fleischessern genauso auftreten kann, wie bei sich pflanzlich ernährenden Personen.[4]



Abgesehen von der menschlichen Gesundheit, spielen natürlich auch ganz andere Gründe noch eine sehr wichtige Rolle, sich für ein tierleidfreies Leben zu entscheiden, oder zumindest auch nur seine Kosmetik danach zu richten, etwa die Liebe zu Tieren, „indem wir keinerlei tierische Produkte verbrauchen, ermöglichen wir den Tieren ein lebenswertes Dasein, das wir ja auch für uns selbst beanspruchen. Vegan zu leben bedeutet außerdem mit der Umwelt verantwortungsvoll umzugehen.“[5] Massentierhaltung die die aktuelle menschliche verallgemeinerte „normale Lebensweise“ für sich beansprucht produziert weltweit mehr Treibhausgas als der gesamte Verkehr und Transport zusammen. „Zudem werden 70% des Getreides, das […] angebaut wird, als Tierfutter verwendet“[6], statt damit den Welthunger zu stillen.

[2] Berenthal, Silke (1997), PETAs Kochbuch – Veganissimo, Hans-Nietsch-Verlag, Waldfeucht 1997, Seite 6-7.
[3] Freedmann, Rory und Barnouin, Kim (2008), Skinny Bitch, Wilhelm Goldmann Verlag, München 2007, Seite 98.
[4] PETA, online in: http://www.peta.de/b12#.V0taHb5GSaY [letzter Besuch: 20.Mai 2016].
[5] Mainquist, Emily (2011), Sweet Vegan,Neiuer Umschau Buchverlag, Neustadt an der Weinstraße, Seite 9.
[6] Mainquist, Emily (2011), Sweet Vegan,Neiuer Umschau Buchverlag, Neustadt an der Weinstraße, Seite 9.

Aber in dieser Facharbeit soll es vielmehr um einen gewissen Bereich des Lebens gehen, der auf einer ganz anderen Ebene greift, als die täglich zuzuführende Nahrung, nämlich der Kosmetik. „Die Welt retten und gut dabei aussehen“, wie es Peter Wippermann so schön gesagt hat.

Was bringt einem die Verwendung veganer Kosmetik? Im ersten Moment gelinde gesagt – Nichts. Aber den Tieren eine ganze Menge. Es geht darum keine Tiere züchten zu müssen um sie auszubeuten, es geht darum keinem anderen Lebewesen unnötig Schaden und Schmerzen zufügen zu müssen, es geht darum das man Alternativen verwendet da wo es geht, und es geht in den meisten Fällen. Immer wieder stößt man mittlerweile auf die Aussagen, dass Leute es sogar „eklig“ finden, sich etwa ausgequetschtes Läuseblut auf die Lippen zu schmieren, oder Hühnerfüße als Erdbeeraroma in ihrem einstigen Lieblingsparfum zu finden, und durch diese Begründungen bringt die vegane Kosmetik doch ziemlich viel mit sich: ein Leben ohne schlechtes Gewissen, obwohl man nicht verzichten muss, eben nur anderes denken und handeln. Denn das genau ist es, ein anderes Denken.

Mittlerweile ist die „vegane Welle“ selbst bei der Konsumentin in der Apotheke angekommen, denn auch hier häuft sich laut der Apotheken Umschau die Nachfrage immer mehr, so das auch große Apotheken-Kosmetik-Hersteller nachziehen und Listen ihrer Produkte herausgeben. „Veganer wie Amerikas Ex-Präsident Bill Clinton, der Hollywoodstar Natalie Portman und die Designerin Stella McCartney lehnen tierische Produkte strikt ab. Der Umwelt zuliebe, für die Gesundheit oder aus ethischen Gründen verbannen sie etwa Lederschuhe oder Daunendecken“[7] oder aber eben auch aus ihrer Kosmetikschublade.

[7] Namslau, Abenaa, online in: http://www.apotheken-umschau.de/Kosmetik/Was-zeichnet-vegane-Kosmetik-aus-462359.html [letzter Besuch: 22. Mai 2016].

2. Die Bedeutung veganer Kosmetik

Typischerweise denken die meisten wenn die Worte „vegan“ und „Kosmetik“ in Zusammenhang gebracht werden noch an sogenannte „Öko-Looks“[8], doch es gibt Trends und Make-Up weit ab davon, und bedeutet im Grunde nichts weiter als frei von Bestandteilen tierischem Ursprungs, natürlich gepaart mit der Bedingung das auch bei der Herstellung und den Test keine Tiere zu Schaden gekommen sind, auch keine Läuse wie etwa für das typische Rot auf den Lippen, das zu meist noch aus Karmin besteht.

Als nicht vegane Inhaltsstoffe[9] (da entweder tierischen Ursprungs oder durch tierische Hilfsstoffe entstanden) gelten etwa:

- Bienenwachs: Das Wachs wird aus Bienenwaben hergestellt und oft in Lippenstiften oder Cremes verwendet. Ebenso reichhaltige vegane Alternativen sind Carnauba- oder Candelillawachs sowie pflanzliche Öle von Avocados und Kokosnüssen.
- Chitin/Chitosan: Werden gerne als Verdickungs- und Feuchthaltemittel in Haarfestigern benutzt. Beide Rohstoffe stammen von den Panzern und Schalen von Krebstieren und Insekten. Vegane Möglichkeiten bieten Agar-Agar, Johannisbrotkernmehl oder Xanthan.
- Cholesterol: Oft in Augencremes und Shampoos zu finden. Es wird aus tierischen Fetten gewonnen, kann aber durch pflanzliche Sterole, beispielsweise aus Soja, ersetzt werden.
- Civet/Zibet: Bezeichnet das aus den Drüsen der gleichnamigen Zibetkatze gewonnene Sekret. Der moschusartige Duftstoff wird vor allem in der Parfümherstellung verwendet. Alternativ kann man aber auf Labdanumöl zurückgreifen.
- Cysteine/Cystin: Wird aus dem in Haaren und Hörnern enthaltenen Keratin hergestellt und für Salben und Haarprodukte verwendet. Eine Alternative kann auch durch Fermentation mit Bakterien hergestellt werden, allerdings durch den Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen. Pflanzliche Alternativen bieten Sonnenblumenkerne, Walnüsse, Weizen-Vollkornmehl, Mais-Vollkornmehl, ungeschälter Reis, getrocknete Sojabohnen oder getrocknete Erbsen.
- Elastin: Dieses Protein wird aus der Nackensehne von Rindern gewonnen und aufgrund seiner straffenden Wirkung in Cremes verwendet. Vegane Kosmetik greift auf Eiweiße aus Soja oder Weizen zurück.
- Fibrostimulin K: Ähnlich wie Elastin dient auch Fibrostimulin K als Antifaltenwirkstoff. Er wird aus Kälberblut gewonnen. Die Pflanzenkosmetik greift hingegen auf Kartoffeln zurück.
- Fischschuppen/Guanin: Guanin ist ein aus Fischschuppen gewonnenes Effektpigment, das in der dekorativen Kosmetik, beispielsweise für Nagellack oder Lidschatten, verwendet wird. Tierfreundlicher und vegan hingegen ist Mica (Glimmer).
- Gelatine: Ist nicht nur in Lebensmitteln, wie Gummibärchen, zu finden, sondern auch in Shampoos oder Gesichtsmasken. Es wird aus Knochen, Haut und Bändern von Tieren gewonnen. Meeresalgen, Johannisbrotkernmehl oder Agar-Agar bieten pflanzliche Alternativen.
- Gelée Royale: Das Drüsensekret der Bienen hat einen glättenden Effekt und ist daher häufig in Gesichts- und Augencremes, Haarspülungen oder Körperlotionen zu finden. Denselben Effekt bieten tierfreundliches Aloe Vera oder Beinwell.

[8] Akra-Laurien, Julia (2015), Noveaux – Frühling 2015, Ausgabe Nr.1, Seite 7.
[9] PETA2, online in: http://www.peta2.de/web/tierische-inhaltsstoffe-k.1648.html [letzte Stand: 21.Mai 2016].

- Ghee: Bezeichnet geklärtes Butterfett und wird neben der ayurvedischen Küche auch in dekorativer Kosmetik und für Cremes verwendet. Alternativen sind reichhaltige Pflanzenfette.
- Glycerin: Ist ein Nebenprodukt der Seifenherstellung und stammt üblicherweise aus Rindertalg. Es wird als feuchtigkeitsspendender Stoff in Cremes, Lotionen und Spülungen verwendet. Bei der Verseifung von pflanzlichen Ölen und Fetten fällt auch Glycerin an, das Verwendung in veganer Kosmetik findet.
- Hyaluronsäure: Wurde ursprünglich aus Hahnenkämmen gewonnen, aber mittlerweile auch biotechnologisch hergestellt. Die Säure dient als Feuchtigkeitsspender.
- Karmin/Cochenille/Cl 75470: Ist ein rotes Pigment, das für Rottöne in dekorativer Kosmetik, beispielsweise für Lippenstift oder Nagellack, benutzt wird. Für die Gewinnung von knapp 450 g Karmin müssen 70.000 Cochenille-Schildläuse bei lebendigem Leib ausgequetscht und so getötet werden. Tierfreundliche Alternativen bieten Rote Bete oder Sanddorn.
- Keratin: Wird aus zermahlenen Hufen, Hörnern und Federn hergestellt und ist in Haarpflegeprodukten zu finden. Vegane Kosmetik greift hingegen auf Sojaprotein zurück.
- Kollagen: Ist ein Eiweißprotein, das aus Tiergewebe gewonnen wird. Es wird in sogenannten Anti-Aging-Cremes verwendet und soll die Hautalterung mindern. Für vegane Kosmetik eignet sich Phytokollagen aus Algen oder biotechnologisch gewonnene Hyaluronsäure.
- Lanolin: Auch als Wollfett bekannt, wird aus einem Sekret aus den Talgdrüsen der Schaffe gewonnen. Es dient als Grundlage für reichhaltige Cremes. Alternativen bieten pflanzliche Fette.
- Lecithine: Die fettähnliche Substanz kann sowohl aus tierischem Nervengewebe gewonnen werden, als auch aus Eiern, Soja oder aus Sonnenblumenkernen. Lecithine tragen dazu bei, den pH-Wert der Haut zu regulieren und verhindern damit ein Austrocknen. Daher werden sie Cremes, aber auch Haarpflegeprodukten zugesetzt.
- Milchsäure: Reguliert ebenfalls den pH-Wert der Haut und wird in Gesichtswasser und -reinigern verwendet. Die Säure entsteht beim Stoffwechsel in Blut und Muskelgewebe, kann aber auch synthetisch hergestellt oder durch Zitronensäure ersetzt werden.
- Propolis: Diese harzartige Masse stammt aus der Wachsdrüse von Bienen und wird auch als Bienenharz oder -leim bezeichnet. Aufgrund der antibakteriellen Wirkung wird es oft für Zahnpasta benutzt. Pflanzliche Stoffe wie Süßholzwurzel- und Hamamelisextrakt wirken ähnlich antiviral.
- Schellack: Diese harzige Substanz wird aus den Ausscheidungen der Lackschildlaus gewonnen. Schellack wird beispielsweise als Überzugsmittel für Süßigkeiten oder als Glanzmittel in Haar- und Nagellack verwendet. Alternativen bieten pflanzliche Wachse und Mica.
- Seide: Wird von Seidenraupen produziert. In der Kosmetik werden vor allem Seidenfäden, -protein und -puder in Make-up, Haarprodukten und Cremes eingesetzt. Zu den Alternativen zählen Mica, Aloe Vera und pflanzliche Hyaluronsäure.
- Stearinsäure: Kann sowohl tierischen als auch pflanzlichen Ursprungs sein. Erstere wird den Mägen von Schweinen entnommen und dient als Grundlage für Cremes und Salben. Vegane Kosmetik greift auf pflanzliche Fette, z. B. aus der Kokosnuss, zurück.
- Vitamin A: Wird aus Fischleber, Butter oder Eigelb hergestellt und unter anderem in Anti-Aging-Cremes eingesetzt. Das Vitamin kann synthetisch hergestellt oder aus Karotten, Aprikosen oder Zitronengras gewonnen werden.

Bei Inhaltsstoffen welche auch chemisch, synthetisch oder pflanzlichen Ursprungs sein können, hilft immer eine Produktanalyse-Anfrage beim Hersteller selbst um abzuklären, ob das besagte Produkt als vegan zu verstehen ist, oder nicht. Die genannten Bestandteile aus, der Kosmetika, geben nur eine ausgewählte Anzahl wieder und sind nicht als vollständig zu verstehen.

Die Problematik die aktuell entsteht, bei dem Trend der zu beobachten ist, ist das Marken ohne ethisches Verständnis hinter den Marken immer wieder versehentlich Produkte als „vegan" deklarieren, obwohl sie es nicht sind, und sei es nur weil als Pearleffekt nun mal Perlmutt verwendet wurde.[10] Man möchte auf einen Zug aufspringen für das man selbst keinerlei Gefühl hat. Dies ist einer der Gründe, warum „echte" Veganer (also Leute die ihr gesamtes Leben versuchen möglichst nach den veganen Standards bis zu einem gewissen, möglichen Grad zu leben, lieber auf vollständig vegane Marken zurückgreifen um sich und ihren Körper damit zu bereichern und zu schmücken.

Wie Veganern nachgesagt wird, sie würden viel über ihren Entschluss reden, stimmt das auch in gewisser Weise, denn gerade untereinander tauscht man sich gerne aus, und es ist vor allem in den letzten 10 Jahren zu beobachten, wie immer mehr Internet-Blogs sich zu diesem Thema gebildet und zusammengesetzt haben, immer mehr online Kommiunities sich gebildet haben, ihr Wissen gemeinsam ausschöpfen und verbreiten. Wie etwa in Deutschland der 2010 gegründete Blog namens: http://www.kosmetik-vegan.de/, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat alle Informationen rund um das Thema zusammen zu bringen und zu informieren und aufzuklären. Fein säuberlich wurden hier über all die Jahre hinweg, die Statements der einzelnen Marken und Firmen zum Thema zusammengetragen und bewertet, daneben sämtliche Listen der einzelnen in Frage kommenden Marken aufgeführt. Heut zu Tage, im Zeitalter des schnellen Internets,ist es ein Leichtes, sich binnen einiger Klicks über ein bestimmtes Thema zu informieren, und wie bereits eingangs erwähnt: Eine Entscheidung zu fällen, die weiter reicht als bis in den eigenen Einkaufskorb. Aber heut zu Tage ist der Austausch nicht nur für den geselligen Typen auf Austauschplattformen wie Facebook anzutreffen, der Austausch kann mittlerweile auch über viele Applicationen stattfinden, wobei dann ehr ein einseitiger Informationentransport stattfindet, Beispiele hierfür wäre etwa „Kosmetik ohne Tierversuche". Mittlerweile gibt es ganze Zeitschriften die sich mit dem Thema „vegan fashion & green lifestyle" befassen und dabei natürlich nicht an veganer Kosmetik vorbei gehen, wie das seit Frühling 2015[ii] erschiene Magazin „Noveaux" beweist.

Die Frage stellt sich natürlich aber auch, ob man als Konsument im Laden ohne den umständlichen Griff zum Smartphone, und ohne jegliche Inhaltsstofflisten zu kennen und studieren zu müssen, dennoch anhand von etwa einem Siegel ablesen kann, ob ein Produkt den eigenen Standards entspricht oder aber eben nicht.

Und es gibt durchaus einige gängige Siegel[11] die sich immer mehr durchsetzten gerade in Bereichen der Naturkosmetik (jedoch aus konventioneller Kosmetik sich noch nicht durchringen konnten), darunter zählen etwa:

---

[10] Huth, Mandy, online in: http://www.kosmetik-vegan.de/erbse/perlenpuder-du-unveganer-troll/ [letzter Besuch: 21.Mai 2016).

[11] Veganeo, online in: http://www.veganeo.de/vegane-basics/vegan-label-im-vergleich/ [letzter Besuch: 22. Mai 2016].

Das Label von der britischen Vegan Society wird im deutschsprachigem Raum von der Veganen Gesellschaft Österreich vergeben. Zertifiziert werden insb. Lebensmittel, Kosmetika und Kleidung.

Das V-Label wird vom Vegetarierbund Deutschland e.V. vergeben. Es gibt vier Stufen des Labels: vegan, ovo-, lakto- und ovolaktovegetarisch. Die Stufe steht unter dem V-Label. Ist dort nichts angegeben, ist das Produkt vegetarisch – nicht vegan! Ein veganes Produkt wird mit „vegan“ oder „100% pflanzlich“ gekennzeichnet

Dieses Label hat strengere Kriterien als die beiden ersten. Nicht nur das Produkt, sondern auch die Verpackung muss frei von tierischen Inhaltsstoffen und Hilfsstoffen sein. Die Herstellung, Verarbeitung und Verpackung darf nur in Räumen stattfinden, in denen nur vegane Lebensmittel produziert werden.

Doch die meisten Hersteller veganer Kosmetik kommen wie bereits erwähnt aus Indie-Produktionen mit kleineren Vertrieben und Produktionen, meist auf eine bestimmte Sache spezialisiert wie etwa Original Source und tracelmoon welche beide als Duschzusatz-Hersteller sich ihre Namen gemacht haben. Während bei Original Source das Siegel der Veganen Blume zu finden ist, gibt es bei tracelmoon einen Hinweis in Worten direkt auf der Verpackung:

[12]

Das kommt daher, da es keine deklarierungspflicht gibt in diesem Bereich, und die Siegel für die meisten kleinen Firmen zu teuer zu kaufen sind, und sich sehr im Preis am Endverbraucher neiderschlagen würden.

Oft tauscht bei kontentio9nellen Käufern die Meinung oder der Verdacht auf, vegane Kosmetik könnte schlechter in der Wirkung sein als Herkömmliche, doch „an kann auch tierfrei nachhaltige und wirksame Kosmetik herstellen. Entscheidend sind die Wirkstoffe. Und es gibt eine ganze Reihe effizienter pflanzlicher Substanzen wie Wildrosenöl. Mit mehr als 300 Bestandteilen kann es das Binde-gewebe stärken, die Haut heilen und regenerieren. Oder Aloe vera: Ihre zahlreichen Vitamine, Enzyme, Mineralstoffe, Aminosäuren, ätherischen Öle und die schmerzstillende Salicylsäure machen sie zum beliebten Hausmittel bei Sonnenbrand und Hautreizungen. Außerdem ist sie für ihre kühlen-den und Feuchtigkeit spenden-den Eigenschaften bekannt.“[13]

Oft taucht auf die Frage auf, ob vegane Kosmetika weniger Allergien auslöse, "Vegane Produkte sind weder besser noch schlechter verträglich", sagt Hautärztin Stangl.

---

[12] treaclemoon Körperpeeling, selbstgeschossenes Foto.
[13] Namslau, Abenaa, online in: http://www.apotheken-umschau.de/Kosmetik/Was-zeichnet-vegane-Kosmetik-aus-462359.html [letzter Besuch: 22. Mai 2016].

3. Tierversuchsfreie oder an Tieren getestete Kosmetik?

Man sollte meinen die Frage sollte klar zu beantworten sein, nämlich mit einem „Nein“, für Tierversuche, denn heutzutage setzen sich bekanntlicherweise selbst Ärzte der Medizin[14] gegen Tierversuche für die Medizin ein, weil es anzuzweifeln ist wie sinnvoll die Quintessenz dahinter ist, zumal es heut zu Tage sowohl in der Medizin wie auch in der reinen Kosmetikindustrie wesentlich leidfreiere Methoden gibt, welche zudem auch noch bessere Ergebnisse liefern, als die üblichen Tierversuchsszenarien. Bio-chips und in-vitro-Versuche revolutionierten bereits vor einigen Jahren eigentlich den bekannten Horizont und man sollte meinen damit wäre schlagartig die Käfigtüre für die eigens dafür gehaltenen Tiere aufgegangen, doch leider halten noch immer viel zu viele Menschen an dem Glauben fest, eine Maus müsste erst vorab testen, ob etwas für uns Menschen giftig ist, doch kann eine Maus auch hundertmal den Stoff oder die Mixtur vertragen, und bei einem Menschen löst sie dennoch eine Reaktion hervor. Um die Haltbarkeit und Pigmentierung eines Lidschattens zu testen, würde somit auch ein Eierschallentest tatsächlich ausreichen, und müsste nicht an den roten, verklebten Augen eines Albino-Hasens getestet werden.

Doch es gibt auch positive Bewegung in Sachen Tierversuchen für die Kosmetikindustrie:
Seit dem 11. März 2013, dürfen EU-weit keine Tierversuche an Produkten und Rohstoffen welche rein zu kosmetischen Zwecken genutzt werden[15], mehr durchgeführt werden. Leider birgt dieser Beschluss allerhand Schlupflöcher etwa für Marken die ihre Produkte auch über den chinesischen Markt vertreiben, denn dort sind für kosmetische Produkte Tierversuche sogar gesetzlich vorgeschrieben. Große Firmen wie L‘loreal unter deren Dach sich etliche andere Firmen befinden finden ihre Schlupflöcher an Stellen wie dass dieser Beschluss nicht rückwirkend gilt, und auch nicht auf Stoffe und Produkte die etwa auch mit einem Fuße in der Medizin zu Hause sind, zudem ist es ein neuer Beschluss ohne neue Kontrollinstanz, es gibt also (noch) niemanden der sich darum kümmert und Firmen zurechtweist.
„Fakt ist: Solange es kein weltweites Verbot von Tierversuchen für Kosmetik gibt, werden weiterhin Tierversuche durchgeführt. Und leider machen die Tierversuche für Kosmetik gerade mal 0,3 % – 0,4 % aller Tierversuche aus.“[16]

Die Mehrheit der Konsumenten macht sich keine Gedanken darüber wie getestet wird, und greift beherzt bei Firmen zu, die sich ihre ganz eigene Politik zu Recht legen, und unterstützt damit eben genau das. Die Minderheit versucht ein Statement zu wagen und sich klar von alle dem zu distanzieren und mit ruhigen Gewissen, aber einem Wissen, schlaffen zu können.

Hier einige Labels[17] die für tierversuchsfreie Kosmetika stehen, aber auch hier gilt, dass niemand das Siegel tragen muss, und die Marken sich die Rechte daran erwerben müssen, so dass man nicht flächendeckend nur nach diesen Produkten Ausschau halten sollte.

Humane Cosmetics Standard (HCS)

Internationaler Herstellerverband gegen Tierversuche in der Kosmetik (IHTK)

[14] Ärzte gegen Tierversuche, online in: https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/ [letzter Besuch:22.Mai 2016].
[15] Huth, Mandy, online in: http://www.kosmetik-vegan.de/erbse/faq-eu-tierversuchsfrei/ [letzter Besuch: 22. Mai 2016].
[16] Huth, Mandy, online in: http://www.kosmetik-vegan.de/erbse/faq-eu-tierversuchsfrei/ [letzter Besuch: 22. Mai 2016].
[17] Vier Pfoten, online in: http://www.vier-pfoten.de/kampagnen/tierversuche/kosmetik-und-tierversuche/labels-fuer-tierversuchsfreie-kosmetik/ [letzter Besuch: 22.Mai 2016].

4. In aller Munde: Vegane Marken und Produkte

Aktuell kann man gerade im deutschsprachigen Raum eine große Expansion der Marken und Produkte auf veganer Basis feststellen und nicht nur das, die Produkte gefallen auch noch, und dass oftmals so gut, dass sie immer mehr in aller Munde vertreten sind.

So schwärmen immer mehr Leute von den veganen Duschgels von tracelmoon und Original Scources, wie bereits erwähnt, die andere Hälfte greift zu Waschsyndets und Seifenstücken aus dem Hause Lush oder kleineren, regionalen Manufakturen.

Beim Pflegen der Haut scheint man nicht mehr an den Produkten der englischen Marke Paula's Choice[18] vorbei zu kommen, egal ob jemand sich den Körper nur vor der Sonne schützen möchte um Hautalterung vorzubeugen, oder gen seine Akne mit Fruchtsäuren kämpfen will, früher oder später wird er oder sie darüber stolpern.

Auch bei Deos geht es immer mehr weg von den handelsüblichen Aluminumsalze enthaltenden Deos hin zu cremigen Deos in einem Tiegel, etwa wie der Marke Wolkenseife[19] welche überwiegend auf jegliche tierische Inhaltsstoffe verzichtet.

Ganz besonders scheinen sich rein vegane Marken gerade für langanhaltende Lippenfarben ausgezeichnet zu haben, so stüst man unausweichlich auf der Suche nach seinem perfekten Lippenstift mit einem ganzen Tag Haltbarkeit auf Marken wie Jeffre Star Cosmetics[20] und Lime Crime[21].

„Vegan" ist das neue Schwarz! So sollte man meinen, wenn man sieht wie immer mehr Marken und Produkte nach diesem Standard gehyped werden, und herkömmliche Produkte langsam den Rang abgelaufen bekommen, denn warum sollte man dazu greifen, wenn es ganz wunderbar wohldurchdachte Alternativen gibt?

---

[18] Paulas Choice, online in: https://www.paulaschoice.de/?gclid=CjwKEAjwpqq6BRC99aKUkaSjuDsSJAC0pNTV8ojm6UgJc36E64THGSOWDZqlfzVuu2hss33szqjA7RoClOfw_wcB [letzte Besuch: 24. Mai 2016].
[19] Wolkenseife, online in: http://www.wolkenseifen.de/ [letzter Besuch: 24. Mai 2016].
[20] Jeffre Star Cosmetics, online in: http://jeffreestarcosmetics.com/ [letzter Besuch: 24. Mai 2016].
[21] Lime Crime, online in: https://www.limecrime.com/ [letzter Besuch: 24. Mai 2016].

5. Fazit und Ausblick in eine hoffentlich leidfreie Zukunft, für alle!

Die Bezeichnung „vegan“ kommt aus dem Bauch heraus, bei den vielen voranschreitenden Unternehmen zumindest. Es ist eine Lebenseinstellung und daher wird er mit voller Leidenschaft und Energie beschritten. Alles was vegan lebenden Menschen, früher gefehlt hat, und sei es nur ein langanhaltender, kussechter metallischer Lippenstift (z.B. aktuell bei Milani), gibt es nun, weil es Menschen gibt die sich dafür mit Herzblut einsetzten. Und mit diesem Einsatz sind gar nicht die penetranten Veganer gemeint, die einem sagen, dass man „Leichen auf dem Teller“ hat, nein, diese würden sich auch nicht sonderlich für den neusten Mascara interessieren. Es ist die Rede von einem neuen Impuls der von innen heraus kommt und nach außen strömt, so dass immer mehr und mehr Firmen sich gründen und entwickeln, ebenso wie Labels um zu beweisen, unter welchen Standards das Produkt hergestellt wurde, auf ethisch vertretbare Weise.

Und selbst wenn die großen Firmen die alle kleinen unter sich kaufen, alle veganen Firmen der Welt aufkaufen (was sie im Grunde nicht mehr tierversuchsfrei sein lässt) wird auch dort irgendwann der Impuls von innen heraus kommen, und vielleicht ist es dann endlich soweit, dass auch die großen Mutterkonzerne endlich Leben über Geld stellen, aus eigenem Antrieb heraus.

Es ist an der Zeit voran zu gehen, so wie die Rügenwalder Mühle[22] immer mehr von Geflügel auf vegetarische und sehr bald vegane Produkte umsattelt, so ist es in der kosmetischen Industrie an der Zeit zu zeigen das Schönheit nicht in Verbindung mit hässlichen Tierversuchen und tierischen Produkten stehen muss. Denn es kann noch viel schöner sein, sich verwöhnen zu lassen und dabei zu wissen, dass man absolut kein schlechtes Gewissen haben braucht.

Die Veganer mit Leib und Seele, angefangen mit ihrer endlosen Nachfrage bei Herstellern zu ihrer Stellungnahme und ihren Produkten wird nicht abreißen, denn sie kämpfen mit Überzeugung. Es ist mein persönlicher Traum eines Tages ein Konsmetikinstitut anzuführen, welches mit all seinen Produkten, über die Apparate und Bürsten hinweg bis hin zur lecker-schaumigen Kaffeemilch vegan ist.

Der frische vegane Wind fegt jedoch nicht nur durch die Kosmetikregale hindurch, sondern pustet auch verstaubte Ansichten und Vorurteile hinweg.

Ob Geschäftsfrau oder Rockabella, ob Heavy-Metal-Mann oder Bürohengst, ob Gothic´-Beauty oder Hausfrau, ob Punkprinzessin oder jung gebliebene Oma, ob neugieriger Fleischesser, Vegetarier oder Veganer, oder einfach nur froh, dass es sich endlich wendet das Blatt: Keinem schadet es, wenn es den Tieren nicht mehr schadet, und warum sollte jemand etwas dagegen haben, wenn für das eigene Wohlbefinden kein anderer mehr leiden muss.

Die Nachfrage ist da, der Markt wird folgen.

[22] ProVegan, online in:http://www.provegan.info/de/infothek/detailseite-infothek/die-antwort-des-vebu-zu-seinem-ei-wurst-skandal/ [letzter Besuch: 26.Mai 2016].

6. Quellennachweis

Akra-Laurien, Julia (2015), Noveaux – Frühling 2015, Ausgabe Nr.1.

Ärzte gegen Tierversuche, online in: https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/ [letzter Besuch:22.Mai 2016].

Berenthal, Silke (1997), PETAs Kochbuch – Veganissimo, Hans-Nietsch-Verlag, Waldfeucht 1997.

Freedmann, Rory und Barnouin, Kim (2008), Skinny Bitch, Wilhelm Goldmann Verlag, München 2007.

Huth, Mandy, online in: http://www.kosmetik-vegan.de/ [letzter Besuch: 22. Mai 2016].

Jeffre Star Cosmetics, online in: http://jeffreestarcosmetics.com/ [letzter Besuch: 24. Mai 2016].

Karin Hunkel, Online in: https://www.angel-minerals.de/ [letzter Besuch: 21. Mai 2016].

Lime Crime, online in: https://www.limecrime.com/ [letzter Besuch: 24. Mai 2016].

Mainquist, Emily (2011), Sweet Vegan,Neiuer Umschau Buchverlag, Neustadt an der Weinstraße 2011.

Namslau, Abenaa, online in: http://www.apotheken-umschau.de/Kosmetik/Was-zeichnet-vegane-Kosmetik-aus-462359.html [letzter Besuch: 22. Mai 2016].

Paulas Choice, online in: https://www.paulaschoice.de/?gclid=CjwKEAjwpqq6BRC99aKUkaSjuDsSJAC0pNTV8ojm6UgJc36E64THGSOWDZqlfzVuu2hss33szqjA7RoClOfw_wcB [letzte Besuch: 24. Mai 2016].

PETA, online in: http://www.peta.de/b12#.V0taHb5GSaY [letzter Besuch: 20.Mai 2016].

PETA2, online in: http://www.peta2.de/web/tierische-inhaltsstoffe-k.1648.html [letzte Stand: 21.Mai 2016].

ProVegan, online in:http://www.provegan.info/de/infothek/detailseite-infothek/die-antwort-des-vebu-zu-seinem-ei-wurst-skandal/ [letzter Besuch: 26.Mai 2016].

Wolkenseife, online in: http://www.wolkenseifen.de/ [letzter Besuch: 24. Mai 2016].

Veganeo, online in: http://www.veganeo.de/vegane-basics/vegan-label-im-vergleich/ [letzter Besuch: 22. Mai 2016].

Vier Pfoten, online in: http://www.vier-pfoten.de/kampagnen/tierversuche/kosmetik-und-tierversuche/labels-fuer-tierversuchsfreie-kosmetik/ [letzter Besuch: 22.Mai 2016].

7. Anhang

[i] Urban Decay- Vegan Palette, selbstgeschossenes Foto.

[ii] Noveaux – Frühling 2015, Ausgabe No.1, selbstgeschossenes Foto.

8.Selbständigkeitserklärung

Erklärung Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher von mir nicht in gleicher oder ähnlicher Form an anderer Stelle schon einmal vorgelegt.

_____ _____